



**DIE BEIDEN HAUPT-INITIATOREN** des neuen „bifego“-Instituts sind Uniprofessor Dr. Detlef Müller-Böling (rechts) und Dr. Heinz-Theo Fürtjes, aus Düsseldorf. waz-Bild: Willi Römer

## Uni-Forscher suchen Basis für moderne Neugründungen

**Eigenes Institut der Betriebswirtschaftler lud zu einer Tagung ein**

„Der Etat unseres Fachbereichs reicht gerade für den Lehrbetrieb, für unsere Forschungsarbeit müssen wir nach anderen Geldgebern Ausschau halten.“ So schilderte gestern Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, der im Uni-Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften die Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung lehrt, die Situation. Mit einer „Überlast“ vom Eineinhalbfachen der Lehrkapazität sei man gezwungen, neuartige Wege zu beschreiten. Einer dieser Wege ist das „bifego“ – das brandneue „Betriebswirtschaftliche Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung“ – das in Form eines Vereins versucht, über sogenannte Drittmittel sinnvolle Grundlagenforschung für moderne Neugründungen zu betreiben.

Das neue Institut hat zwei Wochen nach seiner Gründung rund 30 zahlende Mitglieder. Der Zusammenhang von Wissenschaft und Praxis dokumentiert sich auch in dem dreiköpfigen Kuratorium, dem die beiden Dortmunder Prof. Dr. Hans Gerd Pärli und Sparkassenvorstandsmitglied Helmut Kohls sowie Prof. Dr. Norbert Szyperski als Chef der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung in Bonn angehören.

Die erste Tagung, zu der das Institut gestern in die Uni eingeladen hatte, wurde von rund

75 Wissenschaftlern und Betriebspraktikern aus der ganzen Bundesrepublik besucht. Prof. Müller-Böling konnte hier am Vormittag bereits ein abgeschlossenes, von 13 seiner

WiSo-Studenten erstelltes Forschungsprojekt vorstellen, das die (vorerst theoretische) Gründung eines Dienstleistungsunternehmens für Senioren vorsieht.

### Bereits viele Projekte

Auch mit vielen weiteren Projekten zum Thema Betriebsplanung und -gründung wurden die Tagungsteilnehmer bekanntgemacht. Hauptvorhaben für die nächste Zeit ist das vom Bundesforschungsminister geförderte Projekt mit

dem klangvollen Abkürzungsnamen „Orfeus“, das die optimale Organisationsform für das „Deutsche Forschungsnetz“ – einen Rechnerverbund für alle bundesdeutschen Forschungseinrichtungen – suchen soll. **bs**